



PRESSEMITTEILUNG

Herausgeber: Pressestelle St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig
Stephanie.vonaretin@ek-leipzig.de

Vorträge und Diskussion rund um die Traditionelle Chinesische Medizin

Öffentliches Symposium am St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig erläutert am Mittwoch, den 10. April ab 17 Uhr Prinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und ihre Deutung im Westen sowie die Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit mit der westlichen Schulmedizin.

Seit Jahresanfang gibt es eine Sprechstunde für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) am St. Elisabeth-Krankenhaus, die sich regen Zuspruchs erfreut. Mit einem Informations- und Diskussionsabend will das Krankenhaus nun Fachpublikum und Öffentlichkeit mit den diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM weiter vertraut machen. „Unsere Kenntnisse über diese Jahrtausende alte Medizin sind noch begrenzt“, sagt der Geschäftsführer des Krankenhauses, Albrecht Graf Adelman. „Deshalb nutzen wir diese Gelegenheit, um ihre Prinzipien und Anwendungen weiter vorzustellen und freuen uns, dafür erfahrene Referenten gewonnen zu haben. Gerade bei vielen organischen Erkrankungen der Inneren Medizin ist die TCM eine hervorragende Ergänzung zur Schulmedizin.“

Ab 17 Uhr stellt Yanping Wu, eine renommierte Akupunkturspezialistin aus Berlin, die Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen TCM und Schulmedizin in der Hauptstadt vor. PD Dr. med. Beate Raßler vom Carl-Ludwig Institut für Physiologie an der Universität Leipzig präsentiert die Prinzipien der TCM und Akupunktur und ihre Deutung in der westlichen Medizin. Xin Wen Liu, der chinesische Arzt am St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig, erläutert das breit gefächerte therapeutische Profil seiner Praxis.

Für den einladenden Chefarzt der Urologie am St. Elisabeth-Krankenhaus, Dr. med. Jörg Raßler, ist die Informationsveranstaltung ein erster Baustein zu einer weiter reichenden Zusammenarbeit zwischen TCM und Schulmedizin. „Zunächst wollen wir uns gegenseitig informieren und das gegenseitige Verständnis von Medizin und Heilung stärken“, sagt er. „Für Fachärzte ist interessant, mit welchen Methoden die TCM die schulmedizinische Behandlung unterstützt. Patienten lernen, mit welchen Symptomen und Erkrankungsgruppen sie sich an die TCM wenden können.“

Perspektivisch erhofft sich der Chefarzt aus dem interdisziplinären Austausch auch wissenschaftlich untermauerte Erkenntnisse: „Es gibt Grenzbereiche zwischen Schulmedizin und TCM mit Klärungsbedarf, wo beide Seiten sich annähern können“, sagt er und nennt dabei vor allem entzündliche Erkrankungen innerer Organe wie Kolitis, Blasenreizung oder das urologische Beckenschmerzsyndrom. „Hier wollen wir wissen: Was kann die TCM auf welchen Grundlagen und was können die schulmedizinischen Abteilungen leisten?“, sagt der Urologe und hofft auf eine ausgiebige erste Diskussion.

Das Symposium findet am Mittwoch, den 10. April von 17 bis 20 Uhr im Konferenzzentrum des St. Elisabeth-Krankenhauses, Biedermannstraße 84, statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen werden im Sekretariat der Urologie, Tel. 3959-7500 erbeten.

Über das Krankenhaus:

Das St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig ist eine gemeinnützige GmbH in Trägerschaft der katholischen St. Trinitatis-Gemeinde Leipzig und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Das Klinikgelände mit dem schönen Patientenpark liegt im Stadtteil Connewitz im Süden Leipzigs. In zehn medizinischen Abteilungen mit 340 Betten wurden 2012 18440 Patienten stationär behandelt. In der Geburtsklinik kamen 1850 Kinder auf die Welt. Das St. Elisabeth-Krankenhaus bildet 75 Pfleger und Schwestern in der angeschlossenen Krankenpflegeschule aus. Weitere Informationen unter www.ek-leipzig.de.

Kontakt: Stephanie von Aretin
Pressereferentin
Biedermannstraße 84
04277 Leipzig

Telefon 0341/3959-5008
Mobil 0170/32 66 004
Fax 0341/3959-5009

Stephanie.vonaretin@ek-leipzig.de
www.ek-leipzig.de